

Gruppenstunde des Monats Oktober 2012: Thema „Lebensmittelmüllberge“

Beschreibung:

Die TeilnehmerInnen sollen sich im Rahmen des Erntedankfestes mit der Müllproblematik hinsichtlich Lebensmitteln in unserem Land auseinandersetzen.

Ziele:

- Die TeilnehmerInnen sollen zum Thema „Lebensmittelmüllberge in Deutschland“ sensibilisiert werden.
- Die TeilnehmerInnen sollen sich Hintergrundwissen zum Thema aneignen.
- Die TeilnehmerInnen sollen in einem Kreativwettbewerb Ideen spinnen, wie Lebensmittelmüllberge abgebaut werden können.

Zeit	Inhalt	Wer ?	Material
	<p>Vorbereitungen:</p> <p>Gruppengröße: 10 – 40 Personen Dauer: ca. 90 Minuten Material:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 6,8 Kilogramm Lebensmittel (Obst, Gemüse, Schokolade, Wurst, Nudeln etc.) - Taschenrechner - 4 lange Papierstreifen (Fragen für Ideensprint darauf schreiben) - Moderationskarten (pro Kleingruppe ca. 50 Stück je in einer Farbe) - Stühle für Kleingruppen - Stifte/Eddings (1 pro Teilnehmer/in) <p>Falls vorhanden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pinnwände und Nadeln - Große Papierbögen zum Bespannen der Pinnwände 	Gruppenleitung	Siehe Liste!

10 Min.	<p>Einstieg:</p> <p>Das Thema der Gruppenstunde wird vorgestellt und gemeinsam überlegt, was die 6,8 Kilogramm Lebensmittel mit dem Thema zu tun haben könnten. Nachdem klar ist, dass 6,8 Kilogramm Lebensmittel pro Monat und Person in Deutschland im Müll landen, wird gemeinsam gerechnet (ggf. mit Taschenrechner): Wie viel Lebensmittel pro Jahr pro Person im Privathaushalt im Müll landen (6,8 kg x 12 Monate = 81,6 kg) und wie viel in ganz Deutschland pro Jahr im Müll landet (6,8 kg x 12 Monate x 81 Millionen Menschen = 6,7 Mio. Tonnen).</p>		
30 Min.	<p>„Kugellager oder Zwiebel“:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Teilnehmer/innen stellen sich paarweise in einem Innen- und einem Außenkreis mit dem Gesicht zueinander auf. Die Aufstellung kann auch in zwei parallelen sich gegenüber stehenden Reihen stattfinden. 2. Nun liest die Gruppenleitung den ersten Punkt aus der Liste unten vor und teilt eine vorgegebene Gesprächszeit von 2 bis 3 Minuten mit. 3. Nach Ablauf der Zeit gibt es ein Zeichen, worauf alle ihre Gespräche beenden. Die Gruppenleitung teilt die Rotationsregel mit (z. B. „Der Innenkreis bewegt sich zwei Plätze nach rechts. Der Außenkreis einen Platz nach links“). So entstehen bei jeder Rotation wieder neue Gesprächspaare. 4. Eine neue Gesprächsrunde mit dem nächsten Thema schließt sich an. <p>Themenauflistung der Gespräche:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die in Europa und den USA weggeworfenen Lebensmittel würden reichen, um dreimal alle hungernden Menschen auf der Erde zu ernähren. 2. Meine Oma schneidet beim Speck das Fett von der Schwarte. Ich werfe beim Kochschinken das Fett in den Müll. Wie ist das bei euch und warum? 3. Insgesamt landen in der BRD jährlich elf Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll. Zwei Drittel davon stammen aus Privathaushalten. Der Rest stammt von Großverbrauchern wie Gaststätten, Schulen, Kantinen oder Industrie, aus dem Einzelhandel und vom Hersteller direkt. Es heißt, dass mindestens zwei Drittel dieses Mülls vermieden werden kann. 		

	<p>4. Die Produktion von Lebensmitteln produziert Klimagase. Die Halbierung des Lebensmittel Mülls würde ebenso viele Klimagase vermeiden wie die Stilllegung jedes zweiten Autos weltweit.</p> <p>5. Welches Essen landet bei euch zu Hause im Müll und warum?</p> <p>6. Das Mindesthaltbarkeitsdatum ist kein Verfallsdatum! Nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums ist die Ware nicht automatisch verdorben. Überprüft ihr bei Lebensmitteln mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum per Geruch und Geschmack, ob sie noch gut sind oder werft ihr sie weg?</p> <p>7. Isst du einen Apfel mit einer faulen Stelle?</p> <p>8. In einem mittelgroßen Supermarkt stehen über 100 Joghurtsorten und nicht makellose Ware landet im Müll. Da die Regale auch nach Ladenschluss voll aussehen sollen, wird in Supermärkten sehr viel Essen aussortiert und weggeschmissen.</p> <p>9. 2008 wurden für 26 Obst- und Gemüsesorten EU-Richtlinien für genormtes Aussehen abgeschafft. Trotzdem finden wir kaum krumme Karotten, krumme Gurken oder zu kleine Kartoffeln im Einzelhandel. Wie sieht das bei euch im Ort aus?</p> <p>10. Bei leicht verderblichen Lebensmitteln wie Hackfleisch, Vorzugsmilch (Rohmilch) oder frischem Geflügelfleisch ist anstelle eines Mindesthaltbarkeitsdatums ein Verbrauchsdatum angegeben („Verbrauchen bis ...“). Solche Lebensmittel dürfen nach Ablauf des Verbrauchsdatums nicht mehr verkauft werden.</p>		
45 Min.	<p>Ideensprint – Kreatives Wettbewerbsspiel:</p> <p>Ein kreatives Wettbewerbsspiel, das den Teilnehmer/innen sehr viel Spaß bringt: Gruppen treten gegeneinander in einen Wettstreit, um Ideen und Lösungen zu sammeln, wie Lebensmittel Müllberge in Deutschland abgebaut werden könnten.</p> <p>Durchführung:</p> <p>1. Zwei oder mehr Kleingruppen à 5 Personen werden gebildet, die sich jeweils in einem Stuhlkreis zusammensetzen. Sie haben von der Platzierung her möglichst alle den gleichen Abstand zur Gruppenleitung.</p> <p>2. Spielregeln und eine in die Regeln eingewiesene „Jury“ aus 2 bis 3 Personen werden den Gruppen vorgestellt. Die Jury spielt nicht mit. Die auf Papierstreifen geschriebenen Fragen für den Ideensprint (siehe Fragen!) sind für die Gruppen noch nicht sichtbar. 3 bis 4 Pinnwände werden mit Papierbögen bespannt und aufgestellt.</p>		

	<p>3. Jede Kleingruppe bekommt 50 Moderationskarten (eine Farbe pro Kleingruppe) und jede/r Teilnehmer/in einen Stift. Die Kleingruppen spielen gegeneinander um Punkte. Nun beginnt das Spiel:</p> <p>4. Die erste Frage auf einem Fragestreifen wird von der Moderation an die erste Pinnwand gehängt (so dass alle die Frage lesen können) und laut vorgelesen.</p> <p>5. Die Kleingruppen schreiben sofort ihre Ideen zu der Frage auf Karten. Hier gilt: Eine Idee pro Karte! Keine Doppelnennungen! Bei Nichteinhaltung der Regeln gibt es einen Punktabzug.</p> <p>6. Hat eine Kleingruppe mindestens sieben Karten/Ideen gesammelt, werden sie bei der Gruppenleitung abgegeben. Die Gruppe, die als erste ihre Karten abgibt, bekommt Bonuspunkte.</p> <p>7. Hat eine Gruppe ihre sieben Karten abgegeben, ist die Ideensammlung abgeschlossen und die anderen Gruppen müssen ihre Karten abgeben.</p> <p>8. Die Gruppenleitung pinnt die gesammelten Karten der ersten Kleingruppe unter die Frage an die Pinnwand und liest die Ideen einzeln vor.</p> <p>9. Nun übernimmt die Jury die Punktevergabe:</p> <p>1 Punkt pro akzeptable Idee 0 Punkte für unsinnige Ideen – 1 Punkt, wenn eine Idee zweimal in der Kleingruppe vorkommt + 3 Bonuspunkte für die schnellste Gruppe (vorausgesetzt, sieben Antwortkarten der Kleingruppe sind anerkannt worden. Sonst entfallen die Bonuspunkte). Bei Streitfragen zur Punkteverteilung gilt: „Die Jury hat recht!“</p> <p>10. Die Punkte der Kleingruppe werden zusammengezählt und neben ihre Kartensammlung geschrieben.</p> <p>11. Danach werden auch die Karten der anderen Kleingruppen angepinnt, vorgelesen und Punkte gezählt.</p> <p>12. Dann beginnt die nächste Spielrunde mit einer neuen Fragestellung. Insgesamt sollten 3 bis 4 Fragen pro Spiel gestellt werden.</p> <p>13. Nach der letzten Runde werden die Punkte aus den einzelnen Spielrunden zusammengezählt.</p> <p>14. Die Kleingruppe mit der höchsten Punktzahl hat gewonnen.</p>		
--	--	--	--

	<p>Die Fragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was kann ich bzw. meine Familie tun, um die Lebensmittelmüllberge in Deutschland schrumpfen zu lassen? 2. Was können wir als Kinder-, Jugend- oder Erwachsenenengruppe tun, um die Lebensmittelmüllberge in Deutschland schrumpfen zu lassen? 3. Was kann unsere Schule tun, um die Lebensmittelmüllberge in Deutschland schrumpfen zu lassen? 4. Was kann unser Supermarkt unternehmen, um die Lebensmittelmüllberge in Deutschland schrumpfen zu lassen? (Wenn es keinen Supermarkt gibt, dann nehmt den „Tante Emma-Laden“, den Hofladen, den Bäcker o. ä.). 		
5 Min.	<p>Abschluss – Siegerehrung durch „Big Thought“:</p> <p>„Big Thought“ (der große Rechencomputer, verkörpert durch eine Gruppenleitung) schreibt anstelle des Ergebnisses auf drei Moderationskarten nicht sichtbar die Worte „Sieger ist“, „mit ... (Gesamtergebnis aller Gruppen) Punkten“, „die Gesamtgruppe“. Big Thought beginnt dann wortreich mit der Punkteverkündung: <i>„Es war wirklich schwierig, den wahren Sieger des Spiels herauszufinden. Es geht dabei ja nicht nur um Punkte! In Kreativität und Phantasie hatte die erste Gruppe die Nase vorn, wenn es aber um realistische Vorschläge ging, war Gruppe zwei unschlagbar ... Aber nun hat sich doch ein klarer Sieger herauskristallisiert!</i> (Big Thought pinnt die erste Karte an die Stellwand und liest diese laut und feierlich vor): „Sieger ist ...“ (dann kommt die zweite Karte) ... „mit ... (Gesamtpunktzahl) Punkten“ ... (Pause, Spannung, dritte Karte) ... „die Gesamtgruppe!!!“ Big Thought strahlt und klatscht Beifall, die Teilnehmer sind leicht irritiert. Big Thought übergibt schnell wieder das Wort an die andere Gruppenleitung (falls eine zweite Gruppenleitung anwesend ist). Doch auch diese Gruppenleitung lobt die gesamte Gruppe für ihre vielen Ideen, denn Big Thought hat Recht: Es kommt nicht auf die Punkte der einzelnen Gruppe an, sondern auf die gemeinsamen Ideen, die das Projekt weiter voranbringen!</p>		

	<p>Pädagogische Hinweise:</p> <p>Bei dieser Methode können Konflikte durch Gruppenkonkurrenz auftreten. Gerade bei der Bewertung der einzelnen Ideen sollte die „Jury“ schnell klar machen, dass dies ein Spiel ist, bei dem es letztlich um die Gesamtleitung der Gruppe geht und es nicht „bierernst“ gespielt werden sollte. Auch Big Thoughts Siegerehrung der Gesamtgruppe hilft, Konflikte zu vermeiden.</p>		
	<p>Weiterführung des Themas in der nächsten Gruppenstunde:</p> <p>Eure im Ideensprint gesammelten Ideen könnt ihr beim Erntedankgottesdienst zum Thema „Lob der krummen Möhre“ mit einbringen oder ausstellen, sodass auch eure Gemeinde Einblick hat in eure Ideen zur Reduzierung der Lebensmittelmüllberge. Vielleicht steht auch ein Gemeindefest an oder es gibt im Rathaus oder in der Schule Platz für die Ausstellung eurer Ideen?! Die Leute in eurem Ort interessieren sich sicher für das, was ihr in eurer Kinder- und Jugendarbeit so macht!</p>		

Quelle:

Arbeitshilfe „Lob der krummen Möhre - Materialien für den Erntedankgottesdienst und die Aktion Minibrot 2012“ des Referates „Kirche und Ländlicher Raum“ des Erzbischöflichen Seelsorgeamtes Freiburg, 2012